LANDESMUSEUM
KUNST & KULTUR
OLDENBURG

SEKUNDARSTUFE 1

Handreichung für Lehrende des Faches Kunst

Thema: Expressionistische Gestaltungsprinzipien

Ort: Landesmuseum Kunst & Kultur Oldenburg, Prinzenpalais, Damm 1,
26135 Oldenburg

Karl Schmidt-Rottluff (1884–1976), Mittag in Dangastermoor (Mittag im Moor), 1908, Öl auf Leinwand, Landesmuseum Kunst & Kultur Oldenburg, Inv. LMO 11.668, Foto: Sven Adelaide

Biografische Daten

Karl Schmidt-Rottluff (Rottluff bei Chemnitz 1884–1976 Berlin)

Schmidt-Rottluff wurde 1884 als Karl Schmidt in Rottluff bei Chemnitz geboren.

1905 begann Karl Schmidt ein Architekturstudium an der Technischen Hochschule in Dresden. Zusammen mit seinem Freund Erich Heckel lernte er die Studienkollegen Fritz Bleyl und Ernst Ludwig Kirchner kennen. Gemeinsam gründeten sie 1905 die Künstlergruppe „Brücke" (siehe Handout Kurzinformation Expressionismus). Karl Schmidt fügte seinem Namen den Geburtsort hinzu und nannte sich seitdem Schmidt-Rottluff. 1906 gab er sein Studium auf, um sich ganz der Kunst zu widmen.

In den Jahren 1907 bis 1912 hielt sich Schmidt-Rottluff regelmäßig im Sommer in Dangast auf, zeitweilig wurde er von Heckel begleitet. In der ruhigen Abgeschiedenheit der einsamen Küstenregion entstand ein wesentlicher Teil seiner Gemälde, Aquarelle und Druckgraphiken im expressionistischen Stil (siehe Handout Kurzinformation Expressionismus). Landschaftsmotive, aber auch Porträts und Akte waren wichtige Themen.

Das Original: Sommer in Dangastermoor (Mittag im Moor), 1908

Das Ölgemälde entstand 1908 während eines Sommeraufenthaltes in Dangast. Schmidt-Rottluff war begeistert von der Landschaft mit wechselnden Lichtverhältnissen und Himmelseindrücken. Dargestellt ist ein Häusermotiv in der Nähe der Unterkunft der Künstler, dem „Gasthof Bismarck" an der Straße von Dangastermoor nach Dangast.

Ein spätimpressionistisch geprägter, kräftiger kurzer Pinselstrich erinnert an Vincent van Gogh (siehe Handout Kurzinformation Expressionismus). Expressive, pastos (pastig) aufgetragene Farben prägen das Werk. Es sind die Grundfarben Rot, Gelb und Blau, aus denen sich die Mischungen Grün, Orange und Violett ergeben. Dabei nutzt Schmidt-Rottluff die Komplementärkontraste (Rot-Grün/Gelb-Violett/Blau-Orange), um die Wirkung der Farben zu steigern.

Schmidt-Rottluff hatte 1905 die große van Gogh-Ausstellung in Dresden gesehen. Er zählte zu seinen Vorbildern und ließ sich inspirieren, wie z.B. von seiner spontanen und impulsiven Malweise.

Das untere Bilddrittel wird von einem diffusen Straßen-/Wegbereich ausgefüllt, dessen Helligkeit zum unteren Bildrand abnimmt. Im mittleren Bereich ist ein Bauernhaus oder eine Hofanlage zu erkennen.

Der Künstler löst sich von den wirklichen Naturfarben. Hier geht es nicht um wiedererkennbare Motive, sondern um Farben, die seine persönlichen Gefühle ausdrücken. Durch die Pinselstrichrichtung und intensiv lodernden Farben scheint alles in Bewegung zu sein. Die mutmaßlich aufgewühlten Gefühle des Künstlers sind erkennbar.

LANDESMUSEUM
KUNST & KULTUR
OLDENBURG

Wo steht die Hofanlage?

Welche besondere Landschaft ist dargestellt?

Welche einzelnen Motive sind erkennbar?

Wie sind die Motive platziert? Fertige eine Skizze an!

Welche besondere Pinseltechnik/Farbauftrag hat der Maler verwendet?

LANDESMUSEUM
KUNST & KULTUR
OLDENBURG

Wer war sein Vorbild?

Welche Farben hat er verwendet?

Welcher vorherrschende Farbkontrast ist zu erkennen?

Wie fühlte sich der Maler wohl, als er das Bild malte?

Aufgabe im Museum:

Vergleiche Schmidt-Rottluffs Bild mit dem Bild „Ziegelei" von Erich Heckel:

Erich Heckel (1883-1970), Ziegelei, 1908, Öl auf Leinwand,
Landesmuseum Kunst & Kultur Oldenburg, Inv. LMO 14.675, Foto: Sven Adelaide

LANDESMUSEUM
KUNST & KULTUR
OLDENBURG

Entdecke Unterschiede und Gemeinsamkeiten!

A. Der Farbauswahl, des Malstils, der Pinselführung
B. Des Motivs
C. Der Aufteilung und Position der Einzelmotive
D. Der Bewegtheit, der Wirkung von Bewegung

A.

B.

C.

D.

Für die Weiterbearbeitung in der Schule:

Gestalte eine Landschaft mit einem Gebäude deiner Wahl unter Einsatz des Komplementärkontrastes (Acryl- oder Temperafarben).

Die Perspektive des Bildes und architektonische Gestaltung des Gebäudes können nach eigenen Vorstellungen „verzerrt" werden!

Entscheide dich, welche Stimmungswirkung dein Bild haben soll:

- Pinselführung: bewegt-schwungvoll oder ruhig-gleichmäßig
- Farbwahl und Farbauftrag (pastos oder flüssig)